



Neuenbürg nach Merian. 1643.

Oberamt Neuenbürg.

Ein echtes Schwarzwald-Oberamt. Die eng und felsenhast durch den Buntsandstein sich drängenden langen Thäler mit schmalen Wiesengründen, durch welche aus den Hochmooren stets voll und rasch die Quellbäche der Enz herabrauschen, gaben wenig Raum für Stadtbildungen, mehr für Sägmühlen, Burgen, Klöster und Kläusen. Künstlerischer Mittelpunkt ist das um 1147 gegründete Cisterzienserkloster Herrenalb, schon auf der Rheinhalseite des Gebirges gelegen. Römische Niederlassungen waren bei Birkenfeld, Conweiler, Gräfenhausen, Ottenhausen. Straßen: von Pforzheim über Schwann und Conweiler, Herrenalb, Gernsbach nach Baden; über Dennach, Dobel, Kaltenbrunn südwärts; über Salmbach, Igelstock, Besenfeld, Baden zc.

Auch in diesem Bezirk fanden sich römische Bildwerke (M), so in Ottenhausen, Diana mit Köcher und Jagdhund, und ein merkwürdiges Relief in Conweiler: auf dem oberen Teil je in einer Nische Merkur und Apollo, neben ihnen zwei kleine menschliche Gestalten; auf dem unteren Teil Minerva als Kultbild, umgeben von einem Priester, drei Opfertieren, Stier, Bock und Schwein (suovetaurilia), und zwei von einer Schlange umwundenen Gefäßen. Am Kirchhof zu Gräfenhausen ist ein vierseitiger Altar eingemauert, sichtbar sind Herkules und Minerva. Auch fand man hier einen römischen Helm (M), ähnlich dem bei Wildberg gefundenen, gleichfalls abgebildet bei Benndorf. — Als vorrömische Ringwälle sind anzusprechen der Schloßberg zu Neuenbürg und der Falkenstein bei Herrenalb.